

Donnerstag, 16. Juli 2026

Obwalden/Nidwalden

Ein Engagement, das viel bewirkt

Der Ennetmooser Pfarreileiter Markus Blöse besucht als Präsident des Hilfsvereins Ayuda Projekte in Argentinien.

Markus Blöse

Es ist 20 Jahre her, seit ich das letzte Mal in Argentinien war. Und doch fühlt es sich an wie ein Nachhausekommen. Vieles ist vertraut geblieben: die Atmosphäre auf den Strassen von Buenos Aires, der Tango und die Leidenschaft dieser fussballverrückten Nation. Nach dem Sieg gegen die Schweiz ziehen Zehntausende zum Obelisken, um die ganze Nacht zu feiern – und wir mittendrin. Gleichzeitig leben noch immer viele Menschen auf der Strasse.

Während meiner Studienzeit verbrachte ich fünf längere Aufenthalte in Argentinien und Paraguay. Ich lebte in Kinderheimen, half beim Bau von Schulen und begleitete Strassenkinderprojekte. Diese Erfahrungen prägen mich bis heute.

Vor 25 Jahren durfte ich den Verein Ayuda mitgründen. Seit 2007 bin ich Pfarreileiter in Ennetmoos. Seit mehr als 15 Jahren hilft die Pfarrei als offizielle Partnerin, unseren Leitsatz zu verwirklichen: «Für Kinder Perspektiven schaffen.»

Jetzt bin ich mit meiner ältesten Tochter für vier Wochen

in Argentinien unterwegs und besuche viele unserer Projekte.

Wie kann Marcielo davon leben?

Während einer Taxifahrt kommen wir mit dem Chauffeur Marcielo ins Gespräch. Er erzählt offen von familiären Problemen. Auch das Auto, mit dem er uns fährt, gehört nicht ihm. Er muss es ausleihen und täglich mindestens elf Stunden arbeiten, um allein die Miete dafür bezahlen zu können. Nach Abzug der Miet- und Benzinkosten bleiben ihm an einem sehr guten Tag höchstens 40 Franken.

Am selben Tag kaufen meine Tochter und ich in einem Supermarkt ein Baguette, etwas Schinken und Käse sowie vier Orangen. Dafür bezahlen wir umgerechnet rund zehn Franken. Ich frage mich, wie Marcielo unter diesen Bedingungen sein Leben finanzieren kann.

Und doch ist er dankbar, überhaupt Arbeit zu haben. Er weiss, dass es vielen Menschen noch schlechter geht. Als ich ihm erzähle, dass wir am nächsten Tag unser Projekt in La Matanza besuchen, sagt er: «Das



Markus Blöse (zweiter von rechts) besucht das Viertel La Matanza in Buenos Aires. Vorne in der Mitte Stipendiatin Dahiara (mit Trainerjacke)

Bild: zvg

ist das schlimmste Viertel von Buenos Aires.»

Begegnungen in La Matanza

Seit vielen Jahren unterstützt Ayuda – und damit auch viele Menschen aus Nidwalden – Kinder und Jugendliche in La Matanza. Das Projekt soll ihnen er-

möglichen, zur Schule zu gehen und möglichst nicht auf der Strasse leben zu müssen.

Schwester Norma, Sandra und Hugo holen uns ab. Weil sie selbst im Viertel leben, können wir das Armenviertel sicher besuchen. Besonders emotional ist die Begegnung mit Dahiara. Die 15-Jährige ist eine unserer Stipen-

diatinnen und erhält aus der Schweiz monatlich umgerechnet 40 Franken. Ohne diese Hilfe könnte sie nicht zur Schule gehen, sondern müsste zum Lebensunterhalt ihrer Familie beitragen. Dahiara hat fünf Geschwister. Ihr Vater versucht, seine Drogensucht zu überwinden und als Hilfsarbeiter für die Familie zu sorgen. Trotzdem muss Schwester Norma der Familie manchmal einen Vorschuss geben, damit sie genügend zu essen hat. Zu Beginn nimmt mich Hugo zur Seite. Ich könne mir nicht vorstellen, was die Unterstützung aus der Schweiz und Deutschland für die Menschen hier bedeute, sagt er. Eine kleine Ahnung davon bekomme ich wenig später.

Ein Geschenk von grossem Wert

In der einfachen Unterkunft ergreift Dahiaras Vater Damian das Wort. Unter Tränen und voller Dankbarkeit überreicht er mir einen der wohl wertvollsten Besitztümer seiner Familie: einen originalen Gaucho-Gürtel. Diesen hatte er als Elfjähriger von seiner Grossmutter erhalten; seit Jahrzehnten befin-

Der Verein Ayuda

Ayuda ist ein gemeinnütziger Verein, der Erziehungs- und Ausbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Südamerika unterstützt. Markus Blöse, Pfarreileiter aus Ennetmoos, ist Präsident. Die Reise kann auf Instagram unter @ayuda_fuer_kinder mitverfolgt werden. (zvg)

det er sich im Besitz der Familie. Tief berührt nehme ich das besondere Geschenk an. Den damit verbundenen Dank möchte ich an alle weitergeben, die unseren Verein unterstützen. Es ist wunderschön und erfüllend zu sehen, was die ehrenamtliche Arbeit unseres kleinen Vereins hier in Südamerika bewirkt.

Inzwischen sind wir im Norden Argentiniens. In den nächsten Tagen besuchen wir weitere Projekte von Ayuda und leben eine Woche im Mädchenheim in Posadas mit. Für dieses Heim sammelten die Ennetmooser Sternsinger im vergangenen Jahr. Ich bin dankbar, das Geld persönlich übergeben zu dürfen.